

Basler Kindergärtnerinnen wollen gleich viel Lohn wie Primarlehrer

Vorwurf der Geschlechterdiskriminierung 93 Prozent der Unterrichtenden in den Kindergärten sind Frauen. Nun wollen sie mehr verdienen – und ziehen gegen die Basler Regierung vor Bundesgericht.

Leif Simonsen

Es ist nicht lange her, dass eine Kindergärtnerin eine bessere Babysitterin für Vier- bis Sechsjährige war. Heute ist sie eine Pädagogin mit Hochschulabschluss. Doch auf ihrem Lohnausweis macht sich das in Basel-Stadt nicht bemerkbar. Hier gilt weiterhin, dass der Lohn der Lehrpersonen sich nach dem Alter der Schülerinnen und Schüler richtet: je kleiner die Kinder, desto kleiner die Löhne.

In Basel-Stadt kämpfen die Kindergartenlehrpersonen seit 2014 für bessere Löhne. Damals wurden die Lehrer im Rahmen des sogenannten Überführungsverfahrens in neue Lohnklassen eingeteilt. Die Kindergartenlehrpersonen konnten sich nach der anfänglichen Einreihung in die Lohnklasse 13 (Einstiegslohn 77'980 Franken) immerhin die Lohnklasse 14 (Einstiegslohn 83'430 Franken) erstreiten. Das sei aber immer noch zu tief, finden sie. Sie gingen bis vors Appellationsgericht, um gleich viel zu verdienen wie die Primarlehrpersonen.

Heterogenität macht den Job anspruchsvoll

Die Klage scheiterte. Im März stützte die oberste kantonale Instanz den Entscheid der Regierung, im Kindergarten schlechter zu entlohnen als in der Primarschule. Andrea Wiedemann, Leiterin Human Resources Basel-Stadt, sagt, dass die Einteilung der Löhne in der kantonalen Verwaltung von den «Kompetenzen und Aufgaben» der Berufsgruppen abhängt. Und die Regierung ist offenbar der Meinung, dass Primarlehrpersonen höheren Ansprüchen genügen müssen.

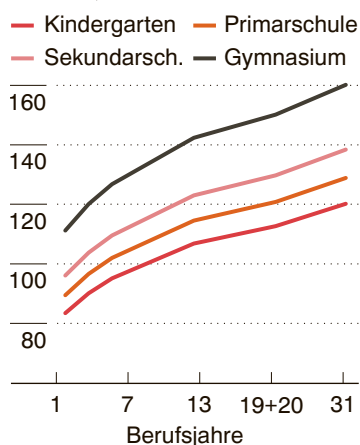
Das sieht die Lehrgewerkschaft anders. Die Freiwillige Schulsynode (FSS) wird mit betroffenen Kindergärtnerinnen das Urteil anfechten und vor Bundesgericht für besseren Lohn kämpfen. FSS-Präsident Jean-Michel Héritier sagt, die Anforderungen an die Kindergartenlehrpersonen hätten auch dank der



Früher glich der Job einem Hütedienst, heute sind Kindergärtnerinnen ausgebildete Lehrerinnen. Foto: Ex-Press

Löhne von Lehrpersonen in Basel-Stadt steigen an

Gehaltsanstieg in tausend Franken, 2021



Grafik: vif, lsi / Quelle: Lohntabelle Basel-Stadt

Schulharmonisierung stark zugenommen. «Heute ist der Kindergarten der Start in die Schule. Hier wird, anders als früher, erstes Schulwissen vermittelt.»

Hinzu komme gerade im Stadtkanton die Herausforderung der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler. «Man hat verschiedene Kulturen und Bildungshintergründe. Das ist zwar spannend, aber für die Kindergartenlehrpersonen auch sehr herausfordernd», sagt Héritier.

Kindergartenlehrberuf ist weiter in Frauenhand

Unterstützt wird der Kampf für höhere Löhne auch vom Schweizerischen Dachverband für Lehrerinnen und Lehrer (LCH). LCH-Zentralsekretärin Franziska Peterhans spricht von einer

veralteten Lohnstruktur. «Früher waren Kindergartenlehrpersonen liebe Frauen, die sich um Kinder kümmerten und schlecht bezahlt werden konnten», sagt sie. Die Anforderungen seien gestiegen, doch der zu tiefe Lohn sei geblieben – und auch die hohe Frauenquote im Vergleich zu den anderen Schulstufen.

Deshalb liegt der Lohnforderung auch ein Genderkampf zugrunde. Die FSS warf im jüngsten Positionspapier die Frage auf: «Sind in unserem Beruf Frauen und Männer gleichberechtigt?» Interessanterweise sei der Lohn im Kindergarten am geringsten, im Gymnasium am höchsten: Im Kindergarten arbeiteten ungefähr 93 Prozent Frauen, im Gymnasium sind mehr als 50 Prozent männliche Lehrpersonen.

Die vor dem Appellationsgericht ins Feld geführte Geschlechterdiskriminierung fand ebenso wenig Gehör wie der Verweis auf andere Kantone, in welchen die Lohngleichheit zwischen Kindergartenlehrpersonen und Primarlehrpersonen bereits Tatsache ist. Erst im März teilte beispielsweise der Zürcher Regierungsrat mit, die Löhne anzupassen. «Wenn Lehrerinnen und Lehrer dieselben Zulassungsbedingungen und Abschlüsse haben, sollen sie auch beim Lohn gleichgestellt sein», so die Begründung. Schon länger her ist es, dass Baselland die Anpassung vorgenommen hat. Seit

«Sonst wandern die Lehrkräfte ab und der Lehrermangel in Basel wird noch akuter.»

Jean-Michel Héritier

Der Präsident der Freiwilligen Schulsynode (FSS) plädiert für höhere Löhne in Kindergartenjobs.

2016 verdienen Primarlehrpersonen und Kindergartenlehrpersonen im Landkanton gleich viel.

«Damit wurde dem Umstand Rechnung getragen, dass sowohl Kindergarten- als auch Primarlehrpersonen ein Fachhochstudium absolvieren und dieses mit einem Bachelordiplom abschliessen», sagt Fabienne Romanens, Sprecherin der Baselbieter Bildungsdirektion. In der Nordwestschweiz verdienen die Kindergartenlehrpersonen nur in Solothurn mehr.

Für Héritier ist auch das ein Grund für eine Gehaltserhöhung bei städtischen Kindergartenlehrpersonen. «Sonst wandern die Lehrkräfte in den Nachbarkanton ab, und der Lehrermangel in Basel-Stadt wird noch akuter», ist Héritier überzeugt.